Schwerpunkt: Alleinerziehende Mütter

Wir finanzierten Möbel, E-Geräte und Kleidung für bedürftige Familien

Heike Wander

Familien mit Kindern hatten in diesem Jahr wieder besonders zu kämpfen mit Krisen und Teuerung und den damit einhergehenden finanziellen Belastungen. Betroffene und auch Institutionen schrieben in Anträgen an „Hamburger Abendblatt hilft e. V.“ außerdem, dass sie aufgrund überlasteter Behörden oft für lange Zeit keine Antworten auf ihre Anträge bekamen. Dadurch fielen und fallen zeitweise große Anteile der Familieneinkommen weg, sodass teils Mieten nicht mehr bezahlt werden konnten oder Ende des Monats kein Geld für Lebensmittel mehr übrig ist. Weil die Tafeln auch Aufnahmestopps eingelegt haben, gibt es für viele keine Möglichkeit, sich selbst und ihre Kinder ausreichend zu versorgen. Mütter schrieben an unseren Verein, dass sie auf Mahlzeiten verzichten, damit ihre Kinder satt würden. Hamburger Abendblatt hilft e. V. legte den Schwerpunkt der Hilfe wieder auf Alleinerziehende und unterstützte insbesondere mit Möbeln über die Möbelkiste Hamburg und mit Elektrogeräten – inzwischen arbeitet der Verein dabei mit der Firma Saturn zusammen. Allein 150 Familien bekamen Möbel für insgesamt rund 90.000 Euro. Vorwiegend benötigten sie Betten, Kleiderschränke, Tische, Stühle und Sofas. Auch Elektrogeräte wurden dringend gebraucht, denn die Wohnungen sind bei Wohnungswechsel oder Trennung vom Partner häufig kaum oder gar nicht ausgestattet, sodass vieles auf einmal angeschafft werden muss.

In einige Fällen war es nötig, erst einmal einen Boden zu verlegen oder Mauerwerk zu verputzen – die Wohnungsnot in Hamburg ist gerade für bedürftige Familien enorm groß. Bei den vergebenen 182 Elektrogeräten waren vor allem Waschmaschinen (43) und Kühlgeräte (39) gefragt, des Weiteren spendete der Verein 16 Herde sowie 25 Laptops für Schule und Berufsausbildung, außerdem Staubsauger, Smartphones oder auch mal eine Nähmaschine – Gesamtsumme: 54.339 Euro. Und es wurden Fahrräder (17) gespendet, denn Mobilität mit dem HVV ist für viele nicht bezahlbar. Damit die Kinder der bedürftigen Familien auch im Winter gut angezogen sind, vergab der Verein zudem Gutscheine für Kleidung und Schuhe. Senioren mit einem geringen Einkommen bekamen hauptsächlich Hilfe für Rechnungen des täglichen Lebens wie zum Beispiel Energiekosten, für Brillen (16) und Medikamentenzuzahlungen.

Bildung für Kinder: Nachhilfe und Lerntherapien

Nach der Corona-Pandemie stehen viele Schülerinnen und Schüler mit großen Bildungslücken da. Gleichzeitig kommunizieren ein Jahr nach Ende der letzten Schulschließungen etliche Schulen Kindern und Jugendlichen, dass sie nicht länger Rücksicht auf Nachholbedarf nehmen können. Dieser ist jedoch eklatant – wie sich auch in der Zahl der Anfragen an „Hamburger Abendblatt hilft e. V.“ zeigte.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Verein mit rund 95 Zusagen für Nachhilfestunden und Lerntherapien doppelt so viele Fälle wie im Vorjahr übernommen, denn die Arbeit von Nachhilfe-Instituten erweist sich oft als äußerst hilfreich und die Schüler können innerhalb von zwölf bis 24 Monaten wieder aufschließen zu ihren Klassenkameraden. Daneben unterstützte der Abendblatt-Verein auch wieder Projekte wie „Die Insel liest“, Climb Lernferien oder die „Lernhilfe Niendorf“, die viele Kinder von nicht deutschsprachigen Eltern mit intensiven Nachmittagsgruppen fördern, sowie die hoch engagierte Interkulturelle Schülerinnen-Initiative „ISI“, die Migrantinnen fit macht für den Schulabschluss. *lisa*



Schüler konnten Bildungslücken schließen in den Climb Lernferien. HERNANDEZ



Am Ostermontag wurde das Schrødingers City Kids, Begegnungszentrum für geflüchtete Ukrainer, eröffnet. Mehr als 1000 Frauen und Kinder kamen. ROLAND MAGUNIA

Ein Anker fern der Heimat

Hilfe für Ukrainerinnen: Das Schrødingers City Kids wird Erfolgsprojekt des Abendblatt-Vereins

Sabine Tesche

Es sollte ein Begegnungsort für die vielen geflüchteten Frauen und Kinder werden, die seit dem Beginn des russischen Angriffs auf ihr Land zu Tausenden aus allen Teilen der Ukraine nach Hamburg strömten und hier in Hotels, Flüchtlings- und Privatunterkünften unterkamen. Viele hatten alles verloren, kamen nur mit einem Koffer in der Stadt an. Wir alle ahnten nicht, wie lange dieser furchtbare Krieg anhalten wird, aber das Team vom Verein „Hamburger Abendblatt hilft“ und der Vorstand des Schrødingers im Schanzenpark wussten, dass sie für diese Familien eine Zuflucht schaffen wollten, in der die Kinder wieder Kinder sein konnten und die Frauen Beratung erhalten sollten. Innerhalb von drei Wochen wurde ein Finanzierungs- und Programmkonzept für zunächst sechs Monate erstellt.

Am Ostermontag, dem 18. April, wurde das Schrødingers City Kids mit dem Abendblatt-Verein als Hauptsponsor eröffnet – mit rund 1000 geflüchteten Ukrainerinnen, die mit ihren Kindern kamen, und der ukrainischen Generalkonsulin als Schirmherrin. Und das Begegnungszentrum ist ein Erfolgsprojekt geworden.

Rund 130 Ehrenamtliche haben sich auf den Aufruf im Hamburger Abendblatt gemeldet. Pro Tag kommen zwischen 70 und 100 ukrainische Besucherinnen mit Kindern. Anfangs hatte das City Kids fünf Tage offen, seit Oktober werden noch dreimal die Woche Deutschkurse und Alltagsberatung für die Erwachsenen sowie Bastel-, HipHop- und Musikkurse für die Kinder angeboten. Vor allem die Kleinen können sich auf dem großen Abenteuerspielplatz austoben, zwischendurch Märchen lauschen oder mit einem Zauberer Tricks einüben. Das Team vom Schrødingers City Kids gibt sich viel Mühe, immer wieder Highlights im Projektalltag einzubauen.

> Ich bin überwältigt von der Gastfreundschaft der Menschen im Schrødingers. Dieser wunderbare, warmherzige Ort hier hat mir wieder ein Leben gegeben.
>
> **Tanja Plotnikova,** geflüchtete Ukrainerin

So gibt es regelmäßig einen Beautyday im Schrødingers, an dem geflüchtete ukrainische Friseurinnen, Kosmetikerinnen und Masseurinnen ihre Landsleute umsonst verwöhnen. Es gibt kostenfreie Snacks und ein gesundes Mittagessen. Am Freitag ist Ausflugstag – viele Ukrainerinnen haben mit den Barkassen der Elbe- derei Abicht den Hafen erkundigt, waren im Miniatur Wunderland, bei Hagenbeck und im Musical. Zum Teil wurden die Kosten dafür vom Abendblatt-Verein übernommen, zum Teil wurden die Freizeit-Gutscheine von den Unternehmen gespendet. Mehrere Geflüchtete, zwei Dolmetscherinnen sowie eine Küchenhilfe, haben ein Anstellung im Schrødingers erhalten, viele helfen nun auch ehrenamtlich montags bei der großen Tafelausgabe des Schrødingers mit.

„Ich bin überwältigt von der Gastfreundschaft der Menschen im Schrødingers. Für meine Kinder ist das ein sicherer und wunderschöner Spielplatz. Es gibt so viele Ehrenamtliche, die mir bisher geholfen haben, sei es mit Behördendingen oder um auf meine Kleinen aufzupassen“, sagt Tanja Plotnikova, die mit ihren drei kleinen Kindern im März aus der Westukraine geflüchtet ist und zu den ersten Gästen des City Kids gehört. „Dieser wunderbare, warmherzige Ort hier hat mir wieder ein Leben gegeben“, sagt die 29-Jährige, die in der Ukraine als Lehrerin gearbeitet hat. Sie spricht damit vielen der geflüchteten Frauen aus dem Herzen, wie eine Umfrage durch City-Kids-Mitarbeiterinnen zeigt. „Für viele Ukrainerinnen ist das Schrødingers City Kids der Wohlfühlort in Hamburg, der Anker fern ihrer Heimat geworden, den wir uns alle gewünscht haben“, sagt , John Schierhorn, Vereinsvorstand des Schrødingers.

Dieses Projekt konnten wir jedoch nur mit vielen Spenden in dieser Form realisieren – bisher flossen 309.135 Euro über den Abendblatt-Verein, durch eine weitere Großspende ist das Projekt bis mindestens Mitte 2023 gesichert. An dieser Stelle vielen Dank an all die großzügigen Spender und wunderbaren Ehrenamtlichen!



Treffpunkt für alle: das schöne Café im Schrødingers. Hier gibt es Beratung, Snacks, kostenfreies Mittagessen – viele Ukrainerinnen kommen hierher, um sich auszutauschen.



Der kostenfreie Deutschunterricht zieht nach wie vor viele Ukrainerinnen ins Schrødingers City Kids. SABINE TESCHE (2)

Auf Reisen Gemeinschaft und Abenteuer erleben

Dank der Urlaubsmünzen-Spenden der Haspa-Kunden konnten wieder viele Kinder und Jugendliche verreisen

Liv Sachisthal

Viele Kinder und Jugendliche können in den Ferien nicht verreisen, da den Eltern das entsprechende Geld fehlt. Deswegen hat „Hamburger Abendblatt hilft e. V.“ auch 2022 wieder viele Ausflüge sowie Kinder- und Jugendfahrten von gemeinnützigen Trägern und Schulen unterstützt. Möglich waren diese Reisen durch die Urlaubsmünzen der Haspa-Kunden, die auch dieses Jahr wieder eifrig Münzen und Scheine unterschiedlichsten Währungen – aber auch Euro – in die Sammelboxen steckten. Diese stehen im Kassenbereich vieler Haspa-Filialen. Insgesamt kamen im Laufe des Jahres wieder rund 50.000 Euro zusammen. Seit Beginn der Aktion im Jahr 1979 sind es bereits 1,9 Millionen Euro. „Mein großer Dank gilt allen Hamburgerinnen und Hamburgern, die auch in diesem Jahr wieder ganz viel Herz bewiesen haben. Gerade in diesen Zeiten ist es besonders wichtig, bedürftigen Kindern und Jugendlichen schöne Momente zu schenken“, sagte Dr. Harald Vogelsang, Vorstandssprecher der Haspa.

Manche der jungen Reiseteilnehmer sahen zum ersten Mal das Meer oder die Berge, einige verreisten zum ersten Mal überhaupt. Wie positiv sich diese Reisen auf das Gemeinschaftsgefühl auswirken, zeigen uns die Reiseberichte. So schrieb uns die Gruppenleiterin der Jugendwohnung Groß Borstel nach einem zweiwöchigen Aufenthalt an der Schlei: „Lange konnten unsere Jugendlichen nicht mehr so ein Gefühl des familiären Zusammenlebens erfahren. Gerade dies hat zu einer hohen Intensität an Beziehungsarbeit geführt.“ Sieben Teenies der Wohngruppe Lohkoppelstraße fuhren in die Alpen. Die Jugendlichen waren vom Reiseziel bis zu den Aktivitäten an den Planungen beteiligt. Elf Jugendliche der Wohngruppe Langenhorn waren zusammen für eine Woche am Plöner See – natürlich inklusive Paddeltour. Die Wohngruppe Wohlers Allee erkundete das dänische Blavand und ließ sich am Strand den Wind um die Ohren pusten. Eine Gruppe von Fünft- bis Siebtklässlern der Stadtteilschule Altona fuhr an die Oberelbe. Beim gemeinsamen Floßbau konnte sich ein Junge öffnen und von seiner traumatischen Flucht mit Floßfahrt über das Meer berichten.

Wie stärkend es sein kann, selbst Hand anzulegen, erlebten auch zwölf Schüler der Julius Leber Schule aus Schnelsen. Sie bauten in Kreuzberg (Ahrtal) einen Zaun neu und halfen so beim Wiederaufbau eines Dorfes, das von der Hochwasserkatastrophe 2021 zerstört wurde. Eine große Horizonterweiterung bedeuten oft Reisen ins Ausland. Das erlebten neun Jugendliche aus St. Pauli bei einem Trip nach Istanbul mit dem KIZ e. V. Ähnlich begeistert kamen 13 Jugendliche – mehrheitlich von der Stadtteilschule Öjendorf – von einem Jugendaustauch mit der Rabin Schule in TelMond in Israel zurück.



Die Jugendwohngruppe Langenhorn war in Plön im Urlaub. WOHNGRUPPE LANGENHORN

Kolumne

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Sabine Tesche

Kürzlich fragte mich ein Vorstandschef, ob ich dieses vergangene Jahr auch so furchtbar fand – er konnte 2022 überhaupt nichts Positives abgewinnen. Ich schon! Natürlich sind der Krieg, die Energiekrise, die zunehmende Armut in der Welt absolut schrecklich, doch an vielem davon kann ich nichts ändern.

Aber ich kann mit dem Abendblatt-Verein einen Unterschied für Einzelne machen, ihm oder ihr etwas Mut geben, dafür sorgen, dass die finanzielle Last eines Bedürftigen weniger wird – wir haben immerhin fast 26.000 Menschen in der Metropolregion in diesem Jahr geholfen. Wir konnten zudem mit dem Schrødingers City Kids ein Projekt aufbauen, das für viele Ukrainerinnen ein Wohlfühlort in Hamburg geworden ist. Und gerade fangen wir wieder an, Lebensmittelgutscheine für in Not geratene Familien zu verteilen.

Wenn ich das alles betrachte, dann kann ich viel Positives sehen, was ich in diesem Jahr erleben durfte. Mein Team und ich haben viel Dankbarkeit von Spendenempfängern erfahren. Gleichzeitig kam so viel Zuspruch von Spenderinnen und Spendern, dass wir oft einfach nur glücklich in der Redaktion saßen und uns über das tiefe Vertrauen in unsere Arbeit freuten. Denn diese Vereinsarbeit ist nur mit Spenden möglich – und auch nur mit einen wundervollen Team: danke Heike Wander, Liv Sachisthal, Judith von Zengen und Beate Geise (seit August in Rente) für euer riesiges, tolles Engagement!



www.abendblatt-hilft.de

Internet: www.abendblatt-hilft.de
Konto: Hamburger Abendblatt hilft e. V.
IBAN: DE25 2005 0550 1280 1446 66
BIC: HASPDEHHXXX
Unsere Telefonnr: 040/55 44 711 59/56
E-Mail: mensch@abendblatt.de

Der Verein half 25.933 Menschen mit 1,47 Mio. Euro

Der Verein „Hamburger Abendblatt hilft“ unterstützt Not leidende Erwachsene, Jugendliche und Kinder sowie Menschen mit körperlichen und psychischen Handicaps – und zwar ausschließlich in der Metropolregion Hamburg. Bei allen Anfragen wird die Bedürftigkeit der Antragsteller geprüft. Im Jahr 2022 wurde 12.074 Erwachsenen und 13.859 Kindern mit einer Gesamtspendensumme von 1.470.387 Euro geholfen – eine Steigerung der Spendensumme im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 80 Prozent. Zudem konnte doppelt so vielen Menschen wie 2021 geholfen werden.

Ein Schwerpunkt des Abendblatt-Vereins ist die Hilfe für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder. Des Weiteren können körperlich oder psychisch erkrankte Erwachsene und bedürftige Senioren Hilfsanträge beim Verein stellen. Der Verein ermöglicht Kindern und Jugendlichen Theaterbesuche, Ausflüge, Urlaubs- und Klassenreisen. Allein für Petö- und Physiotherapien sowie Hilfsgeräte für zwölf chronisch erkrankte und schwerbehinderte Kinder gab er Spenden in Höhe von 50.159 Euro. Der Verein unterstützte beim Kauf von acht behindertengerechten Autos (50.000 Euro). Gefördert werden weiterhin Sport- und Freizeitprojekte, Beratungsangebote. Die Ausbildung von neun Assistenzhunden wurde und wird auch 2023 mit Spenden des Vereins unterstützt und er gibt Hilfe bei Tierarztrechnungen. Wie auch in den vergangenen Jahren gab es die große Weihnachtspäckchen-Aktion, bei der 8000 der grünen Abendblatt-Pakete an bedürftige Menschen in Hamburg verteilt wurden. *hwa*